

# Anlage

## Vorschläge für die zukünftige Verbrüderungsarbeit der Stadt Schwarzenbek

### 1. Gründung eines Verbrüderungskomitees

Unter den Reiseteilnehmern der diesjährigen Aubenasfahrt wurde angeregt, ein Komitee evtl. in Form eines Vereins oder einem Verein angegliedert (ohne Zahlung eines Mitgliedsbeitrags) zu gründen, um die Verbrüderungsarbeit zu intensivieren.

Frau Karin Prellwitz und Herr Roman Larisch, seit Jahren engagiert mit der „Jumelage“ verbunden, sind bereit, den Vorsitz dieser Initiative zu übernehmen.

Dabei ist es wünschenswert, die Gruppe dahingehend zu unterstützen, sich politisch neutral und selbstständig aufzustellen, um für die zukünftige Arbeit auch verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene einzubeziehen. Diese Arbeit sollte sich projektbezogen gestalten.

Das Komitee könnte sich um Sponsorengelder für einzelne Verbrüderungsaktivitäten bemühen und z.B. die Ausgestaltung bzw. die Kosten für die Bestückung des Schwarzenbeker Marktstandes in der jeweiligen Partnerstadt in Abstimmung mit der Verbrüderungssekretärin übernehmen.

Darüber hinaus ist denkbar, die Gruppe damit zu beauftragen, auch im Hinblick auf die Ausrichtung der Jumelage in Schwarzenbek 2015, Gastfamilien zu gewinnen. (Es könnten zum Beispiel die Schwarzenbeker Chöre und die Kirchengemeinden angesprochen werden). Das „Verbrüderungskomitee“ sollte eng mit der Stadt zusammenarbeiten und von ihr unterstützt und begleitet werden.

### 2. Jaques Laloi

In diesem Jahr ist das einmal jährlich stattfindende Turnier der Nordrunde (Delfzijl, Schwarzenbek, Zelzate) ausgefallen. Das Komitee in Delfzijl hatte, trotz Ausstieg aus dem Verbrüderungsbund, signalisiert, das Turnier austragen zu wollen. Leider wurde das Turnier, da die Stadt Delfzijl dafür keine Mittel zu Verfügung gestellt hat, abgesagt.

Denkbar wäre, nur mit 2 Städten (Schwarzenbek und Zelzate) die Intervalle zu vergrößern, z.B. die Turniere nur noch alle 5 Jahre mit jeweils 11 Spielern auszutragen.

Dementsprechende Vorgespräche sind in Aubenas zwischen Bürgermeister Ruppert und Bürgermeister De Vilder geführt worden.

Denkbar wäre auch, hier den Vorsitzenden des SC Schwarzenbek in das zu gründende Verbrüderungskomitee einzubinden. Die Finanzierung sollte auch hier mehr über Sponsorengelder erfolgen.

### 3. Intensivierung des Schüleraustausches / Praktika

Hierfür würden sich, wie auch schon in diesem Jahr geschehen, Barbara Schicke (Lehrerin der Grund- und Gemeinschaftsschule) und Bernhard Hildebrandt (Stadtverordneter) einsetzen.

Es müsste verstärkt versucht werden, Lehrkräfte für diese Arbeit zu interessieren, da eine feste Etablierung eines Schüleraustausches an Schwarzenbeker Schulen von großer Bedeutung ist.

Auch sollte die neue Leitung des Gymnasiums Schwarzenbek (Europaschule) für dieses Thema verstärkt sensibilisiert werden.

#### **4. Preis für engagierte Bürger der Jumelage – Vergabe alle 2 Jahre - (jede Stadt stellt hierfür 200,--€ zur Verfügung)**

In der Bürgermeisterrunde im Juli 2011 in Aubenas wurde besprochen, diesen Preis ins Leben zu rufen. Es sollten Kriterien erarbeitet werden, nach denen dieser Preis vergeben wird und Vorschläge aus jeder Stadt gemacht werden.

#### **5. Kulturaustausch zwischen Schwarzenbek und Sierre**

Der Kulturverein in Sierre ist sehr daran interessiert, Konzerte mit Künstlern (Musikern und Sängern) aus Schwarzenbek zu veranstalten.

Im Gegenzug ist es wünschenswert, z.B. im Amtsrichterhaus Konzerte mit Sierrer Künstlern zu organisieren. Frau Wenck (Kustodin A.R.S.) ist über diese Initiative bereits informiert. Themenabende im Amtsrichterhaus dieser Art in diesem Jahr mit Sängern aus Frankreich und Italien haben bereits stattgefunden.

Darüber hinaus ist im November 2011 eine Weinprobe mit einem Winzer aus Aubenas geplant. Auch dort könnten Fotos von den Verbrüderungsfahrten gezeigt werden, um die Bevölkerung mehr für die Jumelage zu interessieren.

#### **6. Jumelagekarte**

Wie in Aubenas in der Bürgermeisterrunde besprochen, ist geplant, eine „Jumelagekarte“ ins Leben zu rufen. Dies könnte in Zusammenarbeit mit Schwarzenbeker Geschäftsleuten geschehen.

Darüber hinaus ist denkbar, auch Vergünstigungen im kulturellen Bereich, wie Besuche des Amtsrichterhauses oder der „Kleinen Bühne“ etc. oder auch für Kurse der Volkshochschule, anzubieten. Auch könnte bei der Gemeinde Büchen, als Nachbargemeinde Schwarzenbeks, angefragt werden, ob eine Vergünstigung für das Waldschwimmbad gewährt wird.

Auf Wunsch der Gäste, ist es auch denkbar, dass eine Patenschaft für einen Tag von einer Schwarzenbeker Familie übernommen wird, um die Gäste aus den Partnerstädten zu begleiten und evtl. auch nach Hause zum Mittagessen einzuladen.

Auch könnte eine Stadtführung für Gäste angeboten werden.

Schwarzenbek, 18.10.2011